



Größte Flut- und Sturm- katastrophe seit 30 Jahren

Der Taifun Yagi und seine Folgen

zusammengestellt von Günter Giesenfeld



Foto Yang Guanyu/Xinhua/AP/dpa

Yagi auf der Halbinsel Hainan

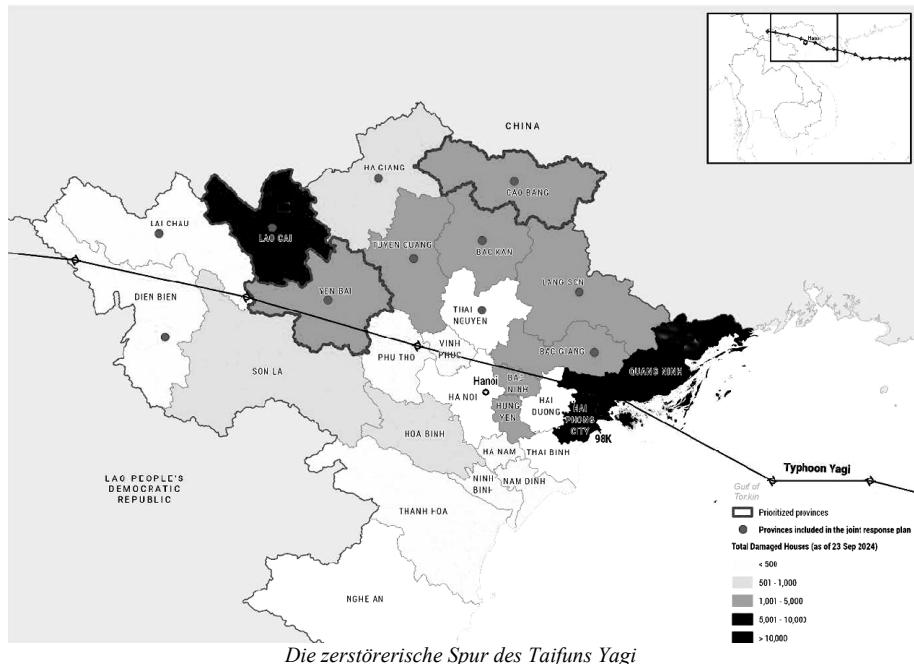
Taifun Yagi war der größte Sturm, der seit 30 Jahren in Vietnam und ganz Südostasien getobt hat. In den Norden Vietnams brach er am 7. September 2024 ein mit äußerst starken Winden und fünf Tagen pausenlosen Regens. Schwere Überschwemmungen und schwere Erdrutsche waren die Folge. Der Taifun war im Süden Südostasiens entstanden und hatte sich dann in Richtung Nordwest bewegt.

Als Yagi sich der vietnamesischen Küste näherte, wurde sein Vordringen genau beobachtet. In allen nördlichen Küstengegenden wurden dringende Warnungen durch die Medien verbreitet, denn man hatte seine außerordentliche Kraft schon erkannt. Ehe er die Küste er-

reichte, waren etwa 50.000 Fischerboote gewarnt worden und an Land zurückgekehrt. Küstenbewohner wie etwa die Betreiber von Fischfarmen wurden evakuiert. Als der Sturm losging, waren etwa 50.000 Familien in sichere Gebiete gebracht worden.

Als der Sturzregen begann, waren schnell alle großen und kleinen Flüsse in der Region über die Ufer getreten. Am schlimmsten getroffen wurden die ländlichen Berggegenden und natürlich die Küstengebiete. In den beiden am meisten betroffenen Provinzen Lào Cai und Yên Bai hatte es schon im August 23 Tage lang ununterbrochen geregnet.

Obwohl frühe Warnungen und vor-



sorgliche Evakuierungen die Schäden ein wenig reduzierten, richtete der Taifun allgegenwärtige Zerstörungen an. Tausende Menschen wurden obdachlos, die lokale Infrastruktur wurde schwer beschädigt. Die Landwirtschaft, die schon zuvor unter dem Wetter gelitten hatte, wurde schwer getroffen, mit gewaltigen Verlusten bei der Reis- und Gemüseproduktion sowie beim Viehbestand. Das vietnamesische Ministerium für Planung und Investition schätzt die Verluste auf 50 Billionen Dong (2 Mrd. US-\$).

Dazu kommt, dass in Vietnam jetzt die Monsun-Jahreszeit beginnt, die in dieser Gegend mit weiteren Regenfällen verbunden ist. Es muss mit weiteren Überschwemmungen gerechnet werden. Wetterbeobachter sprechen von weiteren

Niederschlägen noch im November.

In der Bevölkerung waren in den 11 nördlichen Bergprovinzen 1,6 Mio. Menschen direkt betroffen, über 50.000 Häuser wurden überflutet oder zerstört, fast 600 Schulen beschädigt. Nach Angaben der Regierung¹ lebten schon vor dem Taifun in den betroffenen Provinzen 15,6 Prozent der Bevölkerung in provisorischen Unterkünften.

Der Taifun und die von ihm verursachten Überschwemmungen und Erdrutsche hatten auch einen fatalen Einfluss auf die Versorgung mit Lebensmitteln im ganzen Land. Die im Norden wichtigste jährliche Reis-Erntesaison (Juni bis September) musste abgebrochen werden, als die Gefahr vorhersehbar wurde, und

¹ Volkszählung von 2019



Foto: AFP

Eine Straße in Ha Long Stadt

zwar genau in dem Moment, in dem die Ernte beginnen sollte. In den nördlichen Berggebieten ist die Landwirtschaft die Lebensgrundlage für 92 Prozent der Haushalte, im Delta des Roten Flusses sind es 82 Prozent.

Die Fluten zerstörten auch kritische Teile der Infrastruktur, vor allem Bewässerungssysteme. Der Lebensunterhalt vor allem von Kleinbauern und landwirtschaftlichen Arbeitern wurde für die betroffenen Gemeinden zum großen Problem. Medizinische Einrichtungen mussten teilweise sehr lange ohne Strom auskommen und ihre Vorräte an Medikamenten und Impfstoffen sowie medizinische Geräte wurden teilweise zerstört



Foto: AFP

In einem Bergdorf

oder unbrauchbar. Nach Meldungen der ACAPS² hat sich die Erholung von diesen Zuständen sehr lange hingezogen, weil in diesen Regionen schon zuvor ein dringender Bedarf an solchen medizinischen Notwendigkeiten bestand.

Vorläufige Zahlen

Betroffene Personen insgesamt	3,6 Mio.
Betroffene Provinzen	26
Zerstörte Wohnungen	240.600
Betroffene Personen in den 11 Provinzen im nördlichen Bergland	1,6 Mio.
Menschen in unmittelbarer Not	570.000

Deshalb sind und werden die Aufräumarbeiten bis zur Herstellung des davor bestehenden Lebensstandards sehr kompliziert und sehr lange dauern. Vor allem der Verlust von 200.000 Hektar an Reisfeldern wird so schnell nicht zu ersetzen sein, selbst wenn das ganze Land sich darum bemüht. „Die Kombination von physischer Zerstörung und wirtschaftlichen Verlusten verlangt eine umfassende, sektorenübergreifende Antwort, die sich nicht nur um das Leben und den Unterhalt der Betroffenen bemüht, sondern auch psychologische Wirkungen berücksichtigt, die durch das Elend entstanden sind, und zwar physisch und mental.“³

Hauptquelle: UN-Koordinationsbüro in Vietnam:
Joint Response Plan, datiert 27.9.2024.
<https://vietnam.un.org/en/279852-joint-response-plan-typhoon-yagi-and-floods-viet-nam/>

2 The Assessment Capacities Project, norwegische Hilfsorganisation, gegründet 2009

3 Zit. Pauline Tamesis, Koordinatorin der UNO in Vietnam, in: siehe Quelle.